

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 24 (2011)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

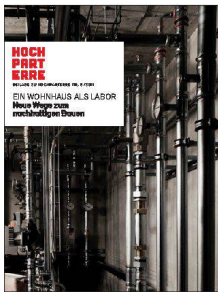
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

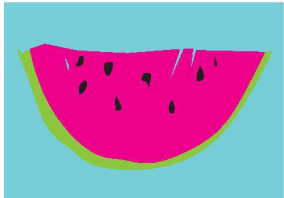
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bern Ostschweiz



1m²/s



HOCHPARTERRE REISEN



HOCHPARTERRE VERLAG

EIN WOHNHAUS ALS LABOR > NEUE WEGE ZUM NACHHALTIGEN BAUEN

Das Heft stellt das Projekt «B35» vor, ein Haus im Herzen von Zürich, indem CO₂-frei gewohnt wird. Bauherr ist der ETH-Gebäudetechnik-Professor Hansjürg Leibundgut, der hartnäckig an einer breiten Nutzung seines Prototyps arbeitet. Das nur mit erneuerbaren Energien betriebene Haus hat eine komplexe Gebäudetechnik. Einige Technologien stecken noch in den Kinderschuhen und werden zum ersten Mal eingesetzt, andere nutzen vor allem die Gesetze der Physik, und zwar effizient.

> Ein Wohnhaus als Labor: Wege zum nachhaltigen Bauen, 2011, CHF 10,-

APPS > BERN BAUT UND OSTSCHWEIZ BAUT

Die Apps für iPhone und iPad dienen mit Fotos und Plänen als Architekturführer für Bern und die Ostschweiz.

> Bern baut, CHF 8.80, Apple iTunes-Store

> Ostschweiz baut, CHF 7.70, Apple iTunes-Store

VERANSTALTUNGEN

> Sommerfest 2011:

Ort: Hochparterre-Innenhof, Zürich

Datum: 25.8.2011

Anmelden: belul@hochparterre.ch

> Stadtlandschau:

Eingabeschluss: 25.8.2011, Stadtlandtag 28.10.2011

> Das begehbbare Buch:

Ort: Villa Mainau, Seefeldstrasse 82, Zürich

Datum: täglich vom 1. bis 30.9.2011

> 3. Mountainbikerennen für Architekten, Planer und Designerinnen:

Ort: Bern

Datum: 10.9.2011

Anmelden: www.selektives-verfahren oder

a.jaspers@emch.com, mehr Seite 62

> «Alles muss weg!», eine Stadtinstallation mit Vorträgen im Schiffbau:

Ort: Schiffbau, Schauspielhaus Zürich

Datum: 24.9. bis 25.9.2011

> Hochparterre Reisen: Vom 27. bis 30.10.2011 reist

Hochparterre nach Warschau, mehr Seite 28.

HOCHPARTERRE ONLINE

FUSSBALL- UND ARCHITEKTURSTIMMUNG

Am 3. September 2011 wird die Swisspor Arena der Architekten Iwan Bühler und Daniele Marques auf der Allmend in Luzern feierlich eröffnet. Wir besuchen schon Anfang August eines der ersten Spiele und berichten auf der Website über die Stimmung im neuen Innerschweizer Fussballtempel.

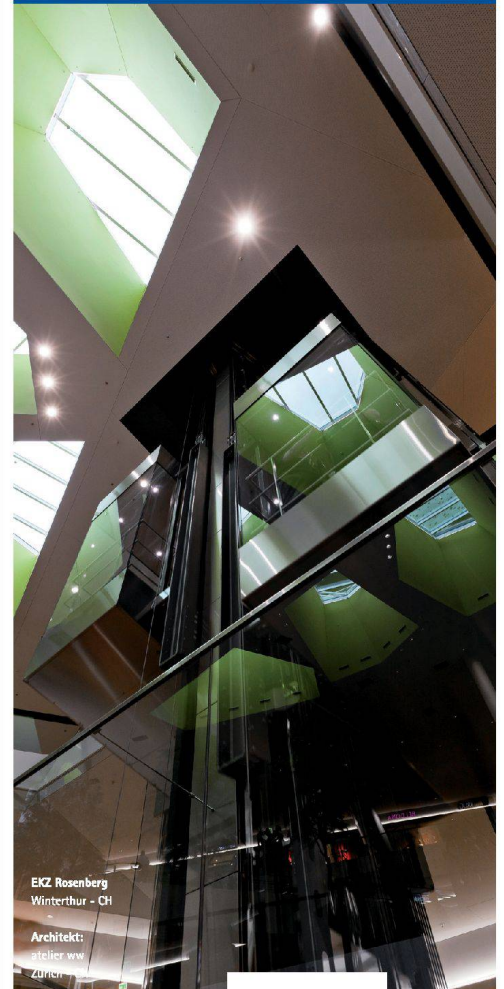
RENNBERICHT UND SIEGERINTERVIEWS

Hochparterre.ch ist hautnah dabei und verfolgt, wie die Rennfahrer den Bantiger bei Bern unter die Stollen nehmen. Die Website verkündet aktuell, wer am schnellsten geradelt ist, und holt per Video Stimmen der Sportlerinnen ein.

> www.hochparterre.ch

Lifte bauen ist unsere Stärke.

Das zeigt sich gerade bei architektonisch und konzeptionell anspruchsvollen Projekten. Wir setzen Ihre Vision um.



EKZ Rosenberg Winterthur - CH

Architekt: atelier ww Zürich



Mehr als ein Lift.

Emch Aufzüge AG
Fellerstrasse 23
Postfach 302
3027 Bern

Telefon +41 31 997 98 99
Fax +41 31 997 98 98
www.emch.com

6/7 // MEINUNGEN ZÜRICHES TRAM GEHÖRT UNTER DEN BODEN

Soll das Tram in der Zürcher Innenstadt unter den Boden verlegt werden? Der Vorschlag von Verkehrsprofessor Ulrich Weidmann im Hochparterre vom Juli und der Städtebau-Stammtisch im Architekturforum haben ein grosses Echo ausgelöst. Die «Neue Zürcher Zeitung» und das Newsnetz des «Tages-Anzeigers» stellten das Konzept vor. Die Leserreaktionen im Hochparterre, auf www.hochparterre.ch und in der NZZ waren rege, eine Flut von rund 220 Beiträgen lösten die beiden «Tages Anzeiger»-online-Berichte aus. Die Auswertung zeigt ein überraschendes Bild: Die Zustimmung – oder das Wohlwollen – ist rund doppelt so gross wie die Ablehnung. Die wichtigsten Reaktionen aus allen Quellen sind hier, teilweise gekürzt, zusammengefasst. **WH**

Zustimmend: EIN UNTERIRDISCHES TRAM IST SCHNELLER UND GUT FÜR DEN ÖFFENTLICHEN RAUM

«Solange ich für die Fahrt zu meinem Arbeitsplatz vom Kreis 7 nach Leutschenbach mit dem Auto 20 Minuten, mit öffentlichen Verkehrsmitteln (dreimal umsteigen) 46 Minuten brauche, läuft in dieser Stadt etwas schief. Gemütlich ist das Tram für Leute mit Zeit, aber manche Menschen müssen in dieser Stadt auch arbeiten.

Lilian Forster

«Hört mal endlich auf, in Zürich «Füdlbürger» zu sein. In der City gehören die Trams unter die Erde. Sogar Lausanne bringt das fertig.

Maurice Gattoni

«Der neue Richtplan des Kantons sieht eine massive Verdichtung im Hochschulgebiet vor, mit riesigen Erweiterungsbauten für ETH, Uni und Spital. Wenn man die Verdichtung will, ist eine Alternative, wie sie Weidmann vorschlägt, zwingend und relativ schnell umzusetzen.

Markus Fischer

«Der öV in Zürich hat zwar ein dichtes Netz und einen dichten Fahrplan, aber zwei grosse Mängel: Geschwindigkeit und Kapazität. Die langen Reisezeiten durch die Innenstadt sind ein schlechter Witz, auch wenn dies den öV-verliebten Zürchern gar nicht auffällt. **Hans Schmid**

«Ich würde eher rasche Verbindungen in die entfernten Aussenquartiere schätzen. Warum bringt man das Thema U-Bahn nicht wieder in die Diskussion? München verfolgt ein ähnliches System. U-Bahn und Strassenbahn als Partner im öffentlichen Verkehr. **Peter Studer**

«Es ist ja süss, vom See zum HB zu schauen, besonders noch im Stossverkehr, aber solche Hauptplätze müssten in drei bis fünf Minuten miteinander verbunden werden für die, die halt «nur durch» müssen. **Martin Cesna**

«Zürich braucht zusätzlich zum Tramsystem ein U-Bahnsystem mit drei wichtigen Linien und weniger Haltestellen. Tram und S-Bahn sind zur Stosszeit heute schon hoffnungslos überfüllt. Wird nichts unternommen, steuern wir auf einen Verkehrskollaps zu. **Dani Hofstetter**

«Ich denke an München: Die U-Bahn genieße ich sehr. Schnell, nicht sichtbar und dennoch ...schwupps ist man angekommen. Tolle Idee!

Alain Froidevaux

«Wenn das heutige System so toll ist: Wieso brauche ich dann eine Stunde vom Wohn- zum Arbeitsort (innerhalb Zone 10)? Neue Linien gehören unter die Erde. **Derek Richter**

«Damit würde in den Bereichen Bahnhofstrasse, Limmatquai und Bellevue endlich Platz geschaffen für richtige Fussgängerzonen mit Strassencafés, welche ich in unserer Stadt schon lange vermisste! **David Rüegg**

«Paradeplatz, Bellevue, Bahnhofstrasse sind keine Fussgängerbereiche, sondern Rangierbahnhöfe. Oberleitungen, Gleise, Bordsteine, unansehnlich, gefährlich, das Tram dafür unendlich langsam. Ab mit dem Tram in den Untergrund.

Carsten Redlich

«Argumente, wie «ich möchte als Tramnutzer nicht unter den Boden», kann ich verstehen, wenn ich als Tourist eine Stadt anschauen möchte. Wer aber in der Innenstadt Tag für Tag möglichst effizient von A nach B will, dem ist mit einer Tieferlegung auf jeden Fall geholfen.

Peter Schuler

«Weshalb immer mit 1973 vergleichen?! Eine neue Generation ist gekommen und die Stadt hat sich stark entwickelt. Dieser Plan ist genial und ein bisschen mehr Treppenlaufen tut uns eh gut.

Cedric Nägeli

«Vor 38 Jahren wurde der Bau einer U-Bahn in Zürich abgelehnt, das war ein grosser Fehler. Ob die Trams nun unter- oder oberirdisch fahren, spielt keine grosse Rolle. Langsam bleiben sie trotzdem. **Christoph Bless**

«Dann doch gleich eine richtige U-Bahn, schnelle Wagen mit vielen Türen. Ebenerdige Haltestellen in Ehren, aber manchmal ist das Bimmeltram und der gestaute Bus einfach nicht fähig, viele Leute schnell zu bewegen. **Peter Kunze**



Ablehnend: DER MENSCH GEHÖRT NICHT UNTER DIE ERDE UND DIE AUTOS DÜRFEN NICHT MEHR PLATZ KRIEGEN

«Wie rückständig!! Wir sind doch keine Maulwürfe. Wir leben im einundzwanzigsten Jahrhundert. Baut eine Hochbahn. Das kommt erst noch viel günstiger. **Thomas Meyer**

«Wenn die Stadt für Fussgänger attraktiv sein soll, so müssen die Tramhaltestellen leicht erreichbar sein und nicht im Untergrund und erst noch mit viel grösseren Haltestellenabständen. Lasst die Trams durch die Bahnhofstrasse ruckeln und schaut zu, dass sie ausserhalb zügig vorwärts kommen. **Manfred Furrer**

«Es wäre sehr schade, wenn die Stadt Zürich eines seiner schönsten Stadtoobjekte in die Erde verbannen würde. Das Tram auf der Strassenebene gibt einem das Gefühl, Teil des Stadtlebens zu sein. **Faruk Murat**

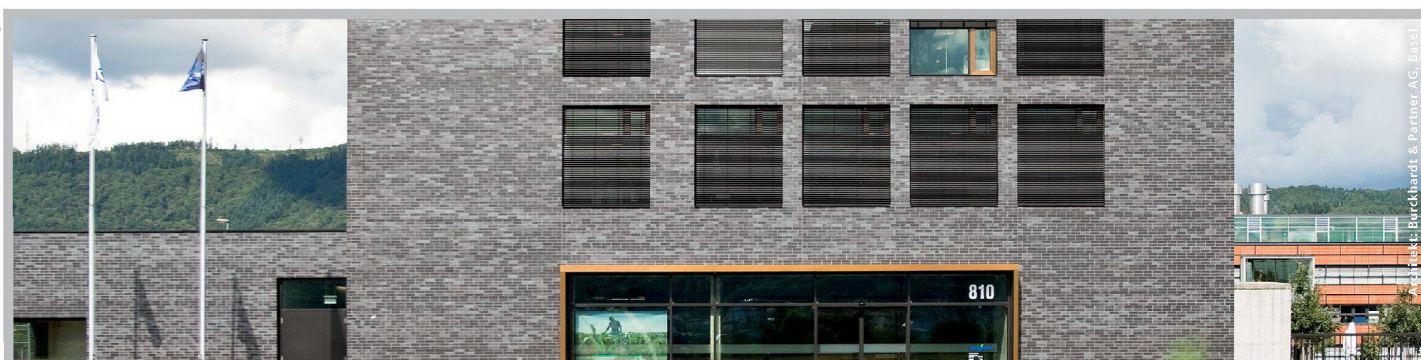
«Ein Unter-den-Boden-Legen des Trams wäre für mich Grund genug, auf das Tram in der City zu verzichten und vermehrt die Füsse zu nutzen (was ich heute in der Innenstadt schon mache).

Hans Botticelli

«Bezüglich Sicherheit mag ich es wirklich nicht, spätabends an einer verlassenem U-Bahn-Station aussteigen zu müssen und mich durch den Untergrund mit beschränkten Ausgängen ins Freie zu begeben. **Anna Bauer**

«So eine blöde Idee: Oder wie VBZ-Direktor Schoch es formuliert: «Unsere Fahrgäste schätzen sichere und leicht zugängliche Haltestellen.» Dem kann ich voll zustimmen. **Marianne Aubert**

«Ich weiss Diskussionen zu schätzen – aber nicht solche, bei denen man nach 30 Sekunden erkennen kann, dass Sie chancenlos sind. Das Tram ist darum günstig, weil es oberirdisch ist



Visionen realisieren.

Fenster + Fassaden www.erne.net
Modul-Technologie T +41 (0)62 869 81 81
Schreinerei F +41 (0)62 869 81 00

ERNE